

Jahresbericht des SGFF-Präsidenten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
= Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): - **(1994)**

Heft 46

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

10. Verschiedenes:

Im Spätherbst findet eine Arbeitstagung in Bern statt; "Einführung in die genealogische Forschung". Der Präsident dankt Herrn Imhof und seinen Mitarbeitern für die Organisation. Der Anlass wird voraussichtlich am 26. November 1994 durchgeführt.

Die nächste Jahrestagung mit Hauptversammlung findet auf Einladung der Sektion Waadt in der Romandie, am 20. Mai 1995 statt. Dem Vorschlag, eine zweitägige Versammlung durchzuführen, stehen Kostengründe entgegen. Zudem ist es jedem Teilnehmer freigestellt, die Heimreise einen Tag später anzutreten.

Die SGFF wird am Deutschen Genealogentag in Erfurt und am 13e Congrès de Généalogie in Besançon vertreten sein.

Das Wort wird von niemandem gewünscht, so dass der Präsident die Sitzung um 11.08 Uhr schliessen kann.

Der Sekretär
P. Stettler

Jahresbericht 1993 des SGFF-Präsidenten

Sehr geehrte Mitglieder, Angehörige und Gäste
Liebe Freundinnen und Freunde der Familiengeschichte

Das Jahr 1993, das sechzigste unserer Gesellschaft, hat wie alle vorhergehenden und wohl auch die kommenden Jahre zwei Seiten, eine Schattenseite und eine Sonnenseite. Wenden wir uns zuerst der Sonnenseite und den Freuden des Präsidenten zu.

Mit grosser Freude sah ich das Erscheinen der zweibändigen familiengeschichtlichen Bibliographie von Mario von Moos und deren unerwartet schnellen Ausverkauf. Die zweite Auflage ist seit kurzem erhältlich. Ich glaube, unser Freund Mario hat einen Sonderapplaus verdient.

Gefreut hat mich auch das Erscheinen des Jahrbuchs und der Mitteilungen. Gerne hätte meine Frau als technische Jahrbuchmitarbeiterin das gehaltvolle Werk des scheidenden Redaktors etwas früher im Jahr herausgebracht. Unerwartete EDV-Schwierigkeiten bei der neuen Gestaltung liessen das Jahrbuch aber zu einem Weihnachtsgeschenk werden. Ich spreche dem Redaktor Herrn Dr. Ernst W. Alther meinen und Ihren herzlichen Dank für seine Arbeit und Bemühungen aus.

Danken will ich auch unserer Redaktorin der Mitteilungen und der neuen Französisch-Uebersetzerin. Ich freue mich, wenn jedes folgende Heft schöner und fehlerfreier erscheint. Jeder Anfang ist schwer. Frau Susanna Stettler gibt sich redlich Mühe, den Mitgliedern ein informatives und schönes Mitteilungsblatt zu gestalten. Ich wünsche ihr auch bei den nächsten Nummern Erfolg und eine weitere Steigerung.

Ein Tag ohne Schatten war für den Präsidenten der in Olten am 27. November 1993 durchgeführte Heraldiktag. Diese mit 60 Teilnehmern gut besuchte Arbeitstagung hat in ein stark interessierendes Thema eingeführt. Den Referenten, Monsignore Dr. B.B. Heim und den Herren lic. J.M. Galliker und Dr. G. Mattern, danke ich für die ausgezeichneten Vorträge und den Teilnehmern, darunter Herr Gregor Brunner, der Präsident der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft, für das Erscheinen. Ich hoffe, dass nach den Arbeitstagungen in Bern und Olten diese der Weiterbildung dienenden Zusammenkünfte eine jährliche Tradition werden.

Die Jahresberichte der Sektionsobmänner und -präsidenten berichten von eifriger Tätigkeit, von zahlreichen, gut besuchten Vorträgen, Exkursionen und Unternehmungen. Einige davon habe ich besucht. Speziell erwähne ich nur die von Werner Adams hervorragend organisierte Thüringenfahrt. Diese Tätigkeit ist hoch erfreulich, geschieht doch die wesentliche Arbeit der SGFF in den lokalen Gesellschaften. Ich spreche den Vorstandsmitgliedern und Leitern der Sektionen Anerkennung und Dank aus und freue mich am frischen Leben und am eifrigen Besuch der gebotenen Anlässe.

Erfreulich ist der Zuwachs, den die SGFF 1993 erleben durfte. Ich begrüße herzlich das halbe Hundert Neumitglieder. Leider zeigt sich jedoch hier auch die Schattenseite. Die Austritte übersteigen an Zahl die Eintritte, so dass wir einen Mitgliederschwund verbuchen. Ich möchte nicht nochmals das gleiche Lied wie letztes Jahr anstimmen, sondern rufe alle, von den Obmännern bis zu den bescheidensten Mitgliedern zu vermehrter Werbung auf. Nur wenn jeder Mann und jede Frau sich einsetzt, werden wir Erfolg ernten.

En Romandie, nous pouvons nous appuyer sur des présidents et membres très ardents. Ils ont aperçu ou gît le lièvre. Je suis plein d'assurance qu'en avenir les nombres des membres ainsi que les réunions et excursions à l'échelon régional organisées par deux ou plusieurs sections monteront. Il est nécessaire que les sections de la Romandie organiseront entre eux une journée de travail de langue française. Dans cet ordre d'idées, je félicite M. Pierre-Arnold Borel de la remarquable exposition généalogique et héraldique à La Chaux-de-Fonds et lui souhaite que la majeure partie des membres romands et un grand nombre de nos compatriotes sont allés voir cette présentation de notre science.

Peter Wittwer schrieb kürzlich in der „Basler Zeitung“: „Der unaufhaltsame ‘Ortsmuseum’-Boom, Jahrhundertfeiern und der Verkaufserfolg von populär-historischen Büchern sind unverkennbare Anzeichen für das neuerwachte Interesse an der Geschichte.“ Wollen wir diese Strömung an uns vorbeifliessen lassen, ohne der Neigung so vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger entgegenzukommen? Nein, bitte werbt und arbeitet, forscht und publiziert und der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Dr. Hans B. Kälin